



Anlage 7 – Verspätet eingegangene Stellungnahmen

8. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD) im Gebiet der Stadt Krefeld (Erholungs- und Sportpark Elfrather See)



Bild-/Abbildungsrechte:
© Bezirksregierung Düsseldorf

Nach Fertigstellung der Sitzungsvorlage erreichten die Regionalplanungsbehörde mehrere Eingaben zur 8. Änderung des Regionalplans im Gebiet der Stadt Krefeld (Erholungs- und Sportpark Elfrather See). Es handelt sich um Stellungnahmen

1. der Krefelder Ratsgruppen UWG / WUZ, DIE LINKE und von attac,
2. über die online-Kampagnenplattform www.change.org sowie
3. der Bürgerinitiative Erhaltung Naherholungsgebiet Elfrather See (BIENE).

Zu 1. (Krefelder Ratsgruppen UWG / WUZ, DIE LINKE und von attac)

Die Stellungnahme ist nachfolgend beigefügt. In der Stellungnahme wird Kritik am Prozess der Bürgerbeteiligung, Diskussion und Entscheidungsfindung auf Ebene der Stadt Krefeld geäußert. Die Anlage sei außerdem ursprünglich mit Landesfördermitteln (Zweckbindung ist ausgelaufen) als kostenfreies Naherholungsangebot geschaffen worden; die Erhebung hoher Eintrittspreise werde abgelehnt. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Aspekte werden außerdem Niedriglohnarbeitsplätze angesprochen und Zweifel an städtischen Steuereinnahmen sowie an Synergieeffekten für die Innenstadt geäußert. Außerdem wird die Planung aus umweltschutzgesichtspunkten kritisiert. Diesbezüglich werden insbesondere angesprochen Versiegelung, Verkehrsbelastung, Untergrundbeschaffenheit, Artenschutz und die Wasserbefüllung.

Regionalplanerische Bewertung: Die in der Stellungnahme angesprochenen Umweltaspekte sowie der Hinweis auf hohe Eintrittspreise und das Ziel eines kostenlosen Naherholungsgebietes sind aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden regionalplanerischen Bewertungen zu den fristgemäßen Stellungnahmen (vgl. Anlagen 4 und 5) nicht zu einer Änderung des Entwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen. Die darüber hinaus angesprochenen wirtschaftlichen Aspekte beziehen sich auf Entscheidungen, die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Krefeld liegen und daher nicht zu einer Änderung des Entwurfs führen.

Zu 2. (online-Kampagnenplattform www.change.org)

Ebenfalls beigefügt sind Auszüge aus der Plattform www.change.org. Auf dieser Plattform wurden die folgenden zwei Petitionen veröffentlicht, die sich mit der Planung am Elfrather See befassen:

- a. Unter dem Titel „Erhaltung des Naherholungsgebietes Elfrather See“ spricht sich eine Petition gegen die Planung aus. Inhaltlich kritisiert wird, dass die bisherigen Nutzungen zugunsten einer zukünftig kostenpflichtigen Nutzung für einen dann eingeschränkten Nutzerkreis entfallen sollten und dass die Planung negative Umweltauswirkungen mit sich bringe (insbes. Energie- und Flächenverbrauch, Beeinträchtigungen von Fauna und Flora, Klimabelastungen, Lärm- und Lichtemissionen). Mit Stand vom 30.11.2021 haben 3.382 Personen die Petition unterzeichnet. Die Petition kann eingesehen werden unter <https://www.change.org/p/info-biene-krefeld-de-erhaltung-des-naherholungsgebietes-elfrather-see?redirect=false>
Regionalplanerische Bewertung: Die angeführten Argumente sind aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden regionalplanerischen Bewertungen zu den fristgemäßen Stellungnahmen (vgl. Anlagen 4 und 5) nicht zu einer Änderung des Entwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.
- b. Unter der Überschrift „Unterstützen Sie den Bau des Surfparks am Elfrather See in der Sportstadt Krefeld!“ spricht sich eine Petition für die Planung aus. Das Votum

wird damit begründet, dass Krefeld attraktive Sportstätten brauche und die Planung diese mit kurzen Anfahrtswegen und ohne Belastung der Umwelt ermögliche. Mit Stand vom 30.11.2021 haben 2.585 Personen die Petition unterzeichnet. Die Petition kann eingesehen werden unter

<https://www.change.org/p/rat-der-stadt-krefeld-unterst%C3%BCtzen-sie-den-bau-des-surfparks-am-elfrather-see-in-der-sportstadt-krefeld>

Regionalplanerische Bewertung: Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Zu 3. (Bürgerinitiative Erhaltung Naherholungsgebiet Elfrather See)

In der angehängten Stellungnahme der Bürgerinitiative BIENE werden insbesondere ökologische und ökonomische Argumente angeführt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Offenlage der Bauleitpläne zeitnah starten sollte. Kritisiert werden der Umfang sowie die Ermittlungsmethodik der bauleitplanerischen Ausgleichsmaßnahmen, verkehrliche Auswirkungen außerhalb des Plangebietes und der Zuschnitt des Betrachtungsraumes (Wechselwirkungen mit weiteren Planungen im Umfeld) sowie der Wegfall einer kostenlosen allgemein zugänglichen Nutzung zugunsten einer hochpreisigen privatwirtschaftlichen Nutzung. Außerdem seien andere privatwirtschaftliche Nutzungen in der Vergangenheit abgelehnt worden, und auch an der späteren Umsetzung weiterer Freizeitangebote im Umfeld der Surfwellen werden Zweifel geäußert.

Regionalplanerische Bewertung: Die genannten Aspekte beziehen sich überwiegend auf Planungsschritte und Entscheidungen, die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Krefeld bzw. der städtischen Bauleitplanung liegen und stellen daher keine Gründe für einen Verzicht auf die vorgesehene regionalplanerische Festlegung dar. Der Hinweis auf hohe Eintrittspreise für ein privatwirtschaftliches Angebot und der Wunsch nach einem kostenlosen Naherholungsgebiet sowie auch auf die Planung einer Gewächshausanlage im Umfeld sind aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden regionalplanerischen Bewertungen zu den fristgemäßen Stellungnahmen (vgl. Anlagen 4 und 5) nicht zu einer Änderung des Entwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen. Gleiches gilt für etwaige bestimmungsgemäße Planungen und Projekte innerhalb der bereits bestehenden benachbarten regionalplanerischen Festlegungen (gewerbliche Planungen im südlich anschließenden GIB und Faulgasanlage im Bereich der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage)

Insgesamt geben die Ausführungen in den voranstehend behandelten Stellungnahmen somit keinen Anlass zu einer Änderung des Entwurfs. Die Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen.



WLIZ

DIE LINKE.
Ratsgruppe Krefeld



Stellungnahme zum geplanten Surfpark in Krefeld

Wir, die Unterzeichner, geben an, dass wir uns umfangreich mit dem Bauprojekt eines Surfparks am Elfrather See auseinandergesetzt haben und uns im Rahmen der Masterplangespräche vollumfänglich eingebracht haben. Die Umsetzung des Bauvorhabens soll unserer Ansicht nach seitens der Stadtverwaltung Krefeld unter allen Umständen durchgeführt werden. Sachliche Aspekte und Stimmen aus der Bevölkerung werden nicht in der Art ernst genommen, wie es sinnvoll wäre.

Um unseren Gedanken und Ansichten Nachdruck zu verleihen, wenden wir uns an Sie als Regionalrat und hoffen auf offene Ohren und Objektivität zu stoßen.

Der Elfrather See entstand aus einer ehemaligen Kiesgrube, die dem Bau der Bundesautobahn 57 diente und nach deren Aufgabe mit Grundwasser gefüllt wurde. Rund um den See hat sich ein Naherholungsgebiet für Krefelder, aber auch für Besucher aus Moers und Duisburg entwickelt. Der ca. 7 km lange Rundweg offenbart das gesamte Potenzial eines (kostenlosen) Erholungsgebietes. Von Minigolfanlage, Hundefreilaufwiese, überdachten Sitzmöglichkeiten, Bolzplatz, Liegewiesen und einem ehemaligen Badesees, bietet der See und das gesamte Areal eine grüne Lunge, einen Ort sich vom Alltagsstress zu erholen und die Seele baumeln zu lassen. Ein Ort, der sehr gut frequentiert und genutzt wird. Die Bevölkerung hat ein Anrecht auf eine freie Nutzung von Naherholungsgebieten, wo man dem Krach und den Geräuschen der Stadt aus dem Weg gehen kann.

All dies soll mit dem Bau des Surfparks massiv eingeschränkt und beschnitten werden.

Wir lehnen den Bau des Surfparks primär aus folgenden Gründen ab:

1. Gefördertes Naherholungsgebiet

Die Renaturierung des Areals zum Naherholungsgebiet wurde nach der Aufgabe der Kiesgrube aus Fördermitteln des Landes vorangetrieben – unter der Maßgabe, dass eine kommerzielle Nutzung ausgeschlossen ist. Auch wenn die Zweckbindung inzwischen ausgelaufen ist, so steht doch der einstige Gedanke, ein kostenloses Naherholungsgebiet für alle zu schaffen, im Raum. Ethisch und moralisch muss dem Gedanken der Förderung aus Steuergeldern weiterhin Rechnung getragen werden.

2. Umweltaspekte

Die Versiegelung einer immensen Fläche für das Surfbecken, Wirtschaftsgebäude und Anbauten für Restaurants, Shops kann in Zeiten von Klimawandel

und den damit verbundenen Starkregenereignissen nicht die Lösung sein. Versickerungsflächen zu erhalten und der Natur die Möglichkeit geben die Wassermassen aufzunehmen, muss das Ziel sein.

Die angepeilten 200.000 Besucher pro Jahr werden wenig bis gar nicht mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad anreisen – einfach aus logistischen Gründen, denn der Transport eines Boards ist so nicht möglich. 200.000 Besucher bedeuten deutlich mehr CO₂ Ausstoß, Verkehrslärm und weitere Verunreinigung der Umwelt. Selbst bei 2,5 Personen pro Auto bedeutet dies 80.000 Autos pro Jahr! Die Zubringung zum Elfrather See über die A57 ist an Werktagen eh schon schwierig, da es auf der Autobahn regelmäßig zu Staus kommt. 80.000 Autos bedeuten eine deutliche Verschlimmerung der Lage.

Auch wenn der Projektplaner derzeit angibt, dass das Becken keine Betonwanne bekommt und nur mit einer strapazierfähigen Plane ausgelegt wird, zeigen Beispiele aus anderen Surfparks, dass dies nicht möglich ist. Nur bei einem starren Boden kann die Welle brechen. Die tatsächliche Erstellung eines festen Beckens könnte jedoch zum Problem werden, da der Elfrather See aus einer Kiesgrube entstanden ist und laut den Gutachten Teile mit Bauschutt und umweltgefährdenden Stoffen verfüllt wurden. Ob und wie sich das Becken auf die sich darunter befindlichen Schichten auswirkt, ist ungewiss, da zunächst eine Verdichtung erfolgen muss.

Der Elfrather See ist nicht nur ein Naherholungsgebiet für die Menschen der Region, auch dient der See und die angrenzenden Bereiche vielen Tieren als Rückzugs- oder Brutstätte. Ein Eingriff in den Lebensraum, auch wenn der Lebensraum nicht natürlich gewachsen ist, schadet den Tieren und vermutlich auch deren Population. Selbst wenn der Bau nicht direkt schadet, die Geräuschkulisse des Parks und die Besucherströme haben Auswirkungen auf Flora und Fauna.

Gefüllt und genutzt werden soll das Surfbecken mit Grundwasser bzw. Wasser aus dem See. Eine weitere Absenkung des Grundwasserspiegels, auch im Hinblick auf die in der Nähe entstehenden Gewächshäuser kann nicht akzeptiert werden. Sinkende Grundwasserspiegel sorgen bereits jetzt für immense Probleme beim Erhalt von Wäldern und Grünflächen. Daneben ist zu beachten, dass der Elfrather See aus Grundwasser gespeist wird. Eine Absenkung hat zur Folge, dass der Wasserspiegel sinkt und dies hat immense Auswirkungen auf die Nutzung des Sees durch die Segelboote, deren Windverhältnisse sich ändern.

Die Gemeinde Sevran in Frankreich hat sich gegen einen Surfpark auf dem Gemeindegebiet ausgesprochen – der ökologische Fußabdruck wäre katastrophal. Damit steht die kleine französische Gemeinde nicht allein, denn auch der französische Surfverband und der Verband der Surfprofis haben sich gegen Surfpark Projekte gestellt, die die Umwelt gefährden, insbesondere in Hinblick auf Wasserressourcen und Boden- und Landschaftsflächen.

3. Wirtschaftlichkeit

Ein Surfpark, also eine Anlage für eine Trendsportart, wird niemals das breite Publikum ansprechen. Bei kalkulierten Eintrittspreisen von 50,00 EUR / Stunde ist nur schwer vorstellbar, wie und warum sich ein Normalverbraucher diese Attraktion leisten wird und kann. Selbst für die Nutzung der Volleyballfelder / Fußballfelder / Boulderwand und ähnlichem werden Eintrittspreise erhoben. Eine strukturschwache und von hoher Arbeitslosigkeit geprägte Stadt und Region können somit nicht Zielgruppe des Parks sein.

Wie aus vielen Freizeitparks und ähnlichen Anlagen bekannt, werden Arbeitsplätze meist im Niedriglohnsektor bzw. auf 450,00 EUR Basis geschaffen. Menschen holt man somit nicht aus der Arbeitslosigkeit.

Laut eigener Aussage von Herrn Niedergesäss (Elakari) ist die Gesellschaftsform für den Park noch unklar. Im Endeffekt bedeutet das, dass noch gar nicht klar ist ob und in welcher Höhe Steuereinnahmen für die Stadt generiert werden.

Synergieeffekte für die desolante Innenstadt sind nicht zu erwarten. Surfer oder Besucher von Veranstaltungen im Surfpark werden durch die Randlage des Elfrather Sees nicht im Anschluss noch in der Innenstadt shoppen oder Essen gehen, zumal Essensmöglichkeiten im Park geplant sind.

All diese genannten Punkte machen für uns den Bau eines Surfparks in Krefeld nicht vertretbar.

Krefeld, 15.11.2021

gez.
Ratsgruppe UWG / WUZ

gez.
Ratsgruppe UWG / WUZ

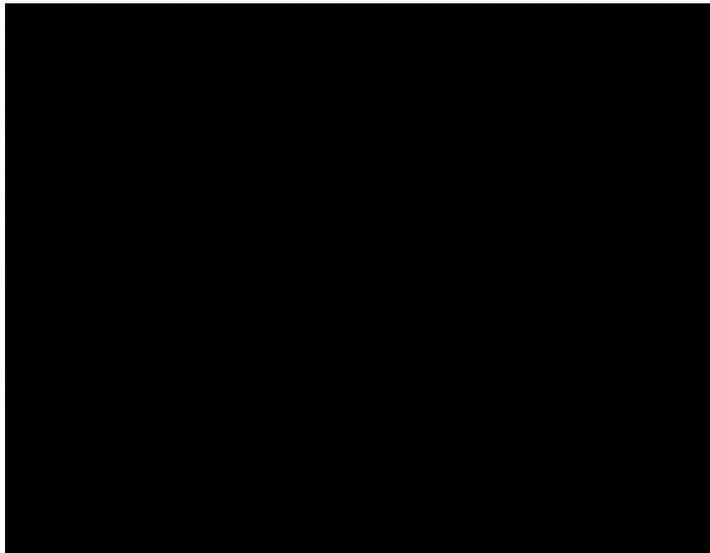
gez.
DIE Linke. Ratsgruppe

gez.
DIE Linke. Ratsgruppe

gez.
Attac Krefeld

P. Neay

Erhaltung des Naherholungsgebietes Elfrather See



Wir sind Anwohner, Bürger und Nutzer des Naherholungsgebiets Elfrather See. Unser Anliegen ist die Erhaltung des Charakters des Elfrather Sees. Dies möchten wir im offenen und sachlichen Dialog mit dem Rat und der Verwaltung der Stadt Krefeld erreichen.

Wie der allgemeinen Presse und des Stadtportals Krefeld zu entnehmen ist, plant die Stadt Krefeld den Bau eines Surfparks mit angrenzendem Campinggelände und Hotel. Das geplante Areal umfasst die Fläche vom Spielplatz bis zum Parkplatz an der Asberger Strasse (85.000 m²)

Für das Naherholungsgebiete bedeutet das:

aus kostenloser öffentlicher Nutzung wird kostenpflichtige private Nutzung
Kinderspielplatz verschwindet
Sportgelände entfällt
freie Parkplätze werden kostenpflichtig
aus Spazierwegen werden Wirtschaftswege
Das Naherholungsgebiet wird verunstaltet!

Es ist davon auszugehen, dass der Surfpark nur von einem kleinen Teil der Bevölkerung genutzt wird. Dementsprechend sind Nutzen und Mehrwert fraglich.

3.382 haben unterschrieben. Nächstes Ziel: 5.000.



Bei 5.000 Unterschriften wird die

Petition mit höherer

Wahrscheinlichkeit von den lokalen Medien aufgegriffen!

vor 1 Stunde hat [Name] unterschrieben

vor 1 Stunde hat [Name] unterschrieben



Ich willige ein, über den Erfolg dieser Petition sowie über andere wichtige Petitionen per E-Mail von Change.org e.V. / Change.org PBC informiert zu werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Ich möchte über die Entwicklung dieser Petition und weiterer Kampagnen nicht informiert werden.

Petition unterschreiben

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und meine E-Mail-Adresse mit Bürgerinitiative BIENE geteilt werden, damit ich über Kampagnen und Spendenaufrufe per E-Mail informiert werde.

Unterschrift und Kommentar nicht öffentlich auf der Petitionsseite anzeigen

Wir verarbeiten Ihre Daten gemäß unseren [Datenschutzbestimmungen](#) und [Nutzungsbedingungen](#).

Wir befürchten ein flächenfressendes Betonmonstrum.
Besucherzahlen und Rentabilität wurden bisher nur vom
Projektentwickler geschätzt.

Seit 2014 wird ein vergleichbares Projekt in Stade geplant und
wurde bisher nicht umgesetzt. Welche Gründe hat eine so lange
Planungszeit?

Weiterhin haben wir Angst was während und nach der Bauphase
mit Natur und Tierwelt passiert.

Keine Zerstörung der bestehenden Fauna und Flora rund um den
Elfrather See!

Keine Vernichtung von wichtigen Lebensräumen vielfältig
ansässiger Tierarten!

Keine unsinnige Flächenversiegelung!

Kein Umwelt- und Klimabelastungen durch Surftouristen!

Keine künstliche Lärmbeschallung im Erholungsgebiet!

Keine dauerhaften Lichtemissionen!

Keine Energieverschwendung!

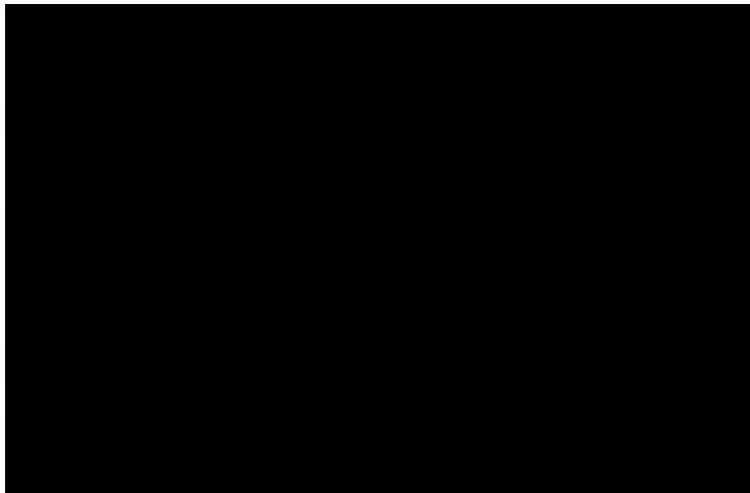
Keine Privatisierung von öffentlichen Naherholungsflächen!

Sondern: Erhaltung und Verschönerung des seit Jahrzehnten
bestehenden Erholungsgebiets in Einklang mit Natur, Umwelt
und Klima für alle Bürger der Stadt Krefeld und der
Nachbargemeinden!

Eure BIENE

Quelle: <https://www.change.org/p/info-biene-krefeld-de-erhaltung-des-naherholungsgebietes-elfrather-see?redirect=false> (Zugriff am 30.11.2021)

Unterstützen Sie den Bau des Surfparks am Elfrather See in der Sportstadt Krefeld!



Unterstützen Sie naturnahen Sport in Krefeld und engagieren sich für den Bau des Sport- und Freizeitpark am Elfrather See!

Krefeld ist stolz auf seinen Ruf als Sportstadt, bietet aber wenig attraktive Sportstätten. Durch das Projekt 'Surfpark am Elfrather See' entsteht jetzt die Chance, naturnahen Sportarten wie Surfen, Climben und Stand-Up-Paddling eine Heimat zu bieten, wo diese Sportarten mit kurzen Anfahrtswegen und ohne Belastung der Umwelt ausgeübt werden können. Der Rat der Stadt wird aufgefordert, diese Chance zu ergreifen und die Interessen des Sports mit Priorität zu vertreten.

Einige Mitbürger wollen das Projekt verhindern und die Entwicklung des Elfrather Sees zu einem Sport- und Erholungspark blockieren. Die Interessen der Vielen sollten jedoch wichtiger sein als die Interessen der Wenigen in einer Demokratie.

www.krefeld.de/de/bauleitplanung/bebauungsplan-836-oestlich-elfrather-see-suedlich-asberger-strasse-und-8.-aenderung-des-flaechennutzungsplanes/

Wir rufen den Rat der Stadt Krefeld auf, die Interessen der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten anstatt die Interessen von Lobbyisten.

Quelle: <https://www.change.org/p/rat-der-stadt-krefeld-unterst%C3%BCtzen-sie-den-bau-des-surfparks-am-elfrather-see-in-der-sportstadt-krefeld> (Zugriff am 30.11.2021)

2.585 haben unterschrieben. Nächstes Ziel: 5.000.



Bei 5.000 Unterschriften wird die Petition mit höherer Wahrscheinlichkeit von den **lokalen Medien** aufgegriffen!



vor 2 Stunden hat [Name] unterschrieben

vor 2 Stunden hat [Name] unterschrieben

Düsseldorf, 40215
Deutschland



- Ich willige ein, über den Erfolg dieser Petition sowie über andere wichtige Petitionen per E-Mail von Change.org e.V. / Change.org PBC informiert zu werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
- Ich möchte über die Entwicklung dieser Petition und weiterer Kampagnen nicht informiert werden.

Unterschrift und Kommentar nicht öffentlich auf der Petitionsseite anzeigen

Wir verarbeiten Ihre Daten gemäß unseren [Datenschutzbestimmungen](#) und [Nutzungsbedingungen](#).

BIENE Krefeld Reitweg 58 47802 Krefeld

An die Mitglieder
des Ausschuss für Planung
der Bezirksregierung Düsseldorf

An die Mitglieder
des Regionalrat
der Bezirksregierung Düsseldorf

Unsere Zeichen/Nachricht vom

Ihre Zeichen/Nachricht vom

Datum

28.11.2021

8. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD) im Gebiet der Stadt Krefeld (Erholungs- und Sportpark Elfrather See)

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Sitzungen am 09.12.2021, Ausschuss für Planung, und am 16.12.2021, Regionalrat, ist obige Änderung des Regionalplans auf der Tagesordnung. Die umfangreichen Unterlagen liegen vor.

Bevor, lediglich aufgrund der Ihnen zur Verfügung stehenden Unterlagen, weitreichende Beschlüsse gefasst werden, möchten wir auf nachfolgendes Aufmerksam machen und bitten dies bei Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.

Die Stadt Krefeld möchte vor der endgültigen Zustimmung durch den Regionalrat die Offenlage der Änderung des Flächennutzungsplan und des Bebauungsplan 836 beschließen. Dazu wirbt sie bereits in der Öffentlichkeit mit der, aus ihrer Sicht, positiven Rechtslage und behauptet die Planungen können umgesetzt werden.

Aus den detaillierteren Unterlagen zur Offenlage des Bebauungsplans geht jedoch hervor, dass nur mit erheblichen Ausgleichsmaßnahmen (über das Planungsgebiet hinaus und teilweise verteilt über das Stadtgebiet) die Eingriffe in Natur und damit verbundene Versiegelung, Einflüsse auf das Klima, Beeinträchtigung von Fauna und Artenschutz, kompensiert werden können. Ohne die Ausgleichsmaßnahmen ist, seitens der Gutachter, eine Realisierung nicht möglich.

Das vorgelegte und angestrebte Verkehrskonzept beruht auf den von uns eingereichten Bedenken als direkt betroffene Anwohner. Als Konsequenz werden aber andere Stadtteile und gebietsübergreifend Bürger anderer Gemeinden beeinträchtigt. Es soll beschlossen werden, dass die Anwohner aus dem Ortsteil Vennikel, Gemeinde Moers, zur Erreichung des Krefelder Stadtgebiets einen Umweg von ca. 3,5km in Kauf nehmen sollen. Hiermit werden zu den zusätzlich Verkehren durch die Surfpark-Besucher, weitere Belastungen für die Umwelt generiert. Wohlgermerkt außerhalb des Planungsgebiets.

Um eine größere Akzeptanz für das privatwirtschaftliche Vorhaben zu erreichen, sollen über einen Masterplan-Prozess weitere Anpassung um das Erholungsgebiet durchgeführt werden. Ob diese jedoch jemals umgesetzt werden ist derzeit nicht erkennbar. Aber auch ohne einen neuen Bebauungsplan können solche Maßnahmen durchgeführt werden, weil es im Planungsgebiet rechtlich wirksame Bebauungspläne genau für diese Zwecke gibt.

Die im Planungsgebiet wegfallenden Sportflächen sollen in der Umsetzung des Masterplan an anderer Stelle am Elfrather See neu entstehen. Die bestehenden, versiegelten Flächen dieser Bereiche sind aus der Berechnung für die Ausgleichsdifferenzen herausgerechnet. Somit ist die Ausgleichsdifferenz deutlich höher, was in den Unterlagen wissentlich verschwiegen wird. Sollten die wegfallenden Sportflächen nicht an anderer Stelle neu gebaut werden, dann sind dies nur Lippenbekenntnis um das Vorhaben in besserem Licht da stehen zu lassen und stellen einen verzögerten Rechtsbruch dar.

Die Stadt Krefeld verschweigt in den Planungsunterlagen, dass rund um den Naherholungsbereich Elfrather See weitere Planungen und Bauvorhaben entstehen sollen. Im Einzelnen sind dies der Bau einer Gewächshausanlage, mit erheblicher Grundwasserentnahme, östlich vom See, der Bau einer Faulgasanlage im Bereich der bestehenden Müllverbrennungsanlage und ein neues Gewerbegebiet am südlichen Ende des Elfrather See. All diese Projekte werden ebenfalls erheblichen Einfluss (Umwelt / Klima etc.) auf das Gebiets haben. Ob dann noch von einem Naherholungsgebiet gesprochen werden kann ist fraglich. Ebenfalls sind andere Einstufungen, wie Grüngürtel, Biotop, Klimatop, in Gänze auf dem Prüfstand. Die Betrachtung nur eines kleinen Bereichs verwischt die Fakten.

Die erwähnten Möglichkeiten durch die rechtswirksamen Bebauungspläne zur Aufwertung des Bereiches erlauben keine gewerbliche Nutzung. Bereits gestellte Anträge zur kleingewerblichen Nutzung (Food-Truck / Alpakawanderungen) wurden seitens der Verwaltung vehement abgelehnt. Die jetzt beantragte Änderung verfolgt somit lediglich den Zweck, die gewerbliche Nutzung innerhalb des Naherholungsgebietes rechtlich absegnen zu lassen. Ob geplante Einnahmen aus Erbbauzins / Pacht innerhalb eines Naherholungsgebiets rechtlich zu-lässig sind, ist nicht geklärt.

Das, erst durch die beantragte Änderung des Regionalplans, mögliche Bauvorhaben verfolgt ausschließlich privatwirtschaftliche Zwecke und bietet allen Bürgern Krefelds und der Umgebung keinen sozialen oder climatechnischen Nutzen. Ganz im Gegenteil. Bisher für alle Bürger kostenlos zur Verfügung stehende Sport- / Erholungsmöglichkeiten werden der breiten Masse entzogen und erheblich bepreist. Das Surfen alleine soll 50,00 EUR die Stunde kosten (Nebenkosten für Ausrüstung etc. nicht inbegriffen). Die weiter geplanten Sportmöglichkeiten sind ebenfalls kostenpflichtig. Gerade für sozial schwächere Familien ist damit eine Nutzung gänzlich ausgeschlossen.

Alle vorgenannten Aspekte sind in der Grundüberlegung auch in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung eingeflossen und münden in der Ressort übergreifenden Betrachtung des Klimawandels.

Die Ablehnung zur eingereichten Planänderung verhindert die Umsetzung eines, ökologisch sehr bedenklichen und ökonomisch fraglichem, Bauvorhabens.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

BIENE Krefeld